

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags, - Beilagen: 1) einmal wöchentlich Gießener Familienblätter; 2) einmal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Dienstag und Freitag); 3) zweimal monatlich Landwirtschafliche Zeitfragen; 4) Kreispreis - Anzeiger für die Schrittleitung 112 Verlag, Geschäftsstelle 51 Adreße für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis zum Abend vorher.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstr. 7.

Bezugspreis: monatlich 85 Pf., vierteljährlich 2.50; durch Abholer u. Briefstellen monatlich 75 Pf., durch die Post 80 Pf. vierteljährlich, auschl. Postgebühren. Postenpreis: total 15 Pf., auschl. 2 Pf. - Kontoschriftleiter: Aug. Koch. Verantwortlich für den politischen Teil und das Feuilleton: Aug. Koch; für Staat und Land, Vermischtes und Berichtswesen: Fr. W. Benz; für den Anzeigenenteil: P. Wed, sämtlich in Gießen.

Ein weiterer Zeppelinangriff auf England. Neue Erfolge vor Verdun.

(WZ.) Westliches Hauptquartier, 3. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Kämpfe der Maas sind alle Stellungen des Feindes nördlich des Korges-Baches zwischen Saucourt und Vethincourt in unserer Hand. Südwestlich und südlich der Feste Donauumont stehen unsere Truppen im Kampf um französische Gräben und Stützpunkte.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
An der Front hat sich nichts Bedeutendes ereignet.

Durch deutsche Flugzeugabwehr wurden auf die Bahnhöfe Bogorzelski und Horodzieja an der Strecke nach Minsk, sowie auf die Truppenlager bei Stramki (südlich des Mir) Bomben abgeworfen. Ebenso durch eines unserer Luftschiffe auf die Wohnanlagen von Minsk.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Nichts Neues.

Meeres- und Marineflugschiffe haben heute nacht die Docks von London und andere militärisch wichtige Punkte der englischen Küste sowie Dänischen angegriffen.

Oberste Seeerleitung.

(WZ.) Berlin, 3. April 1916. (Amtlich.) Zum dritten Male griff ein Luftschiffschwadronier in der Nacht vom 2. zum 3. April die englische Küste, diesmal den nördlichen Teil, an.

Edinburgh und Leith mit Dockanlagen und Firth of Forth, New-Castle und die wichtigsten Werftanlagen, sowie Hochöfen, Fabriken am Tyne-Fluss wurden mit sehr gutem Erfolg mit zahlreichen Spreng- und Brandbomben belegt. Gewaltige Brände, heftige Explosionen mit ausgedehnten Einfürzen wurden beobachtet. Eine Batterie bei New-Castle wurde zum Schweigen gebracht. Trotz bester Beschützung sind alle Luftschiffe unbeschädigt zurückgekehrt und gelandet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Wir haben Grund genug, mit all unserem Empfinden die tröstliche Gewissheit festzuhalten, daß Deutschland niemals niedergebungen werden kann, weder militärisch, noch wirtschaftlich. Jeder Tag bringt uns neue Zeichen überlegener deutscher Lebenskraft. Die fortwährenden siegreichen Kämpfe um Verdun, die innerhalb weniger Tage zum dritten Male wiederholten Zeppelinangriffe auf England - das sind Ereignisse, die zwar das Ende des Krieges noch nicht sichtbar näher rücken, aber doch eben die historischen Abschlüsse dieser schönen Frühlingstage vollst auf unsere Gemüter aufgestrichelt. Nebenher gehen freilich die traurigen Erfahrungen aller Kriege, auch der für das betroffene Volk siegreichen Kriege. Oft wird nur ein mangelhafter Trost darin empfunden, daß diese traurigen Folgen des Krieges in Feindesland noch zwingender und drückender sich geltend machen als bei uns, und die Frage tut sich vor uns auf, wessen Sinn über die Note der Zeit besser hinwegkommt, der die Ereignisse überwiegend mit dem Gefühl erfassende Mensch oder der sie mit dem Verstand wägt. Im „Tag“ stellt Dr. S. Reule, das bekannte Mitglied des Preussischen Herrenhauses, über diese Dinge einige feststellende Betrachtungen an. Er meint, eine fähige, fleißig verstandesmäßige Prüfung des Weltbildes in Zeiten wie den heutigen, wo Mars unieren Planeten beherrscht, führe dahin, in Trauer und Reue die Hand zu verhehlen. Neben der verstandesmäßigen Betrachtung, die in jeder Kriegshandlung nur Konzeptionen zu sehen vermag, fordere auch das Gefühl sein Recht, und tatsächlich können wir diese und Hebezeugung nicht trennen von den warmen Gefühlströmen, die unsere Brust durchfluten.

„Viel dazu, das Gefühl gelangen wir zu jenem Kapitale wahrer Humanität, den vor besonders in den großen Zeiten der Menschheit ansetzen sollten. Das Gefühl führt uns in Ehrfurcht aus den engen Grenzen der innerweltlichen Sphäre, die eine „Kulturmenschen“ darin gebracht hat, sich demagen mit physischen und geistigen Werten zu verhalten, daß mancher besorge, es sei der Anfang vom Ende der menschlichen Kultur überhaupt. Die rechte Verbindung eines verstandesmäßigen und eines gefühlsmäßigen Schismus wird uns in diesem vor Beginn des neuen, denn die Luft zu verleben. Nur künstlerische, nicht einseitig intellektuelle Betrachtung kann unter dem Namen der Kultur stehen in dem fürchterlichen Dasein, der zurzeit eine Welt durchlebt. Nur der Lebensinstinkt im besten Sinne des Wortes wird die Klümpen der Verwundlung mit ihrer Dornen durchschneiden. Er wird zu Taten gelangen, die inmitten einer Welt von Göttern und Hüt erscheinen als Uebelthaten des Daseins für ein freies Menschenleben, das auch die härtesten Ereignisse meistert, ansatz ihrem Ende zu erliegen.“

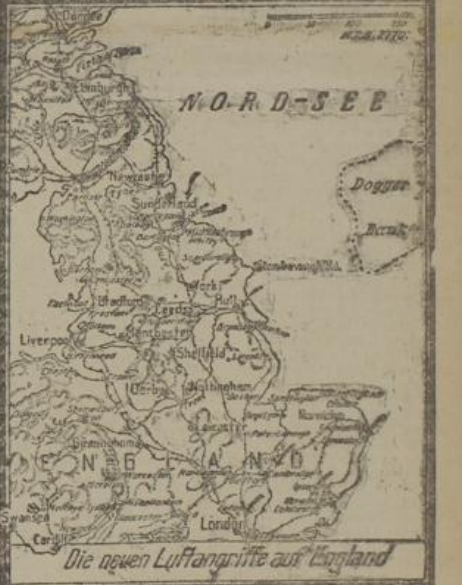
Das sind schöne Sätze, die ihren Trost in sich tragen. Wir bedürfen in diesen harten Tagen des Trostes, wir sollen ihn sogar in seinen lautersten Quellen suchen, und in dieser Notwendigkeit liegt vielleicht auch eine Pflicht für die geistliche kulturelle Zukunft unseres Volkes. Wir sind auf der Suche nach idealen Gütern, die wir nach Kriegsende noch nötiger brauchen werden als vor Kriegsbeginn. Aber wir können und dürfen daneben auch die Sorgen dieses Krieges nicht vergessen, die Sorgen nämlich, die unsere Verstandesmäßigkeit bei der Abwägung aller Möglichkeiten der Zukunft uns aufzwingt. Dr. Reule ist diesen Dingen in seinem schönen Aufsatz über „Krieg und Weltanschauung“ nur wenig oder gar nicht nachgegangen. Sie stehen aber, wie man sieht, zu seinem Thema in enger Beziehung. Er schreibt: „Die „Seitenblatte Natur“, um mit Schopenhauer zu sprechen, soll uns nicht verführen, aber das von Natur geordnete Ziel einer Sicherung des Reichs hinauszuverdrängen; bis die erlangen ist, steht noch viel, das schwerer wieht, zu tun übrig; doch unberührt können wir auf die Welt des Entlegenen, des Hines und der Tränen, um unseren Weg zu gehen bis ans Ende, um in geschlossenem Klotus dem kommenden Ereignis entgegenzutreten. Das ist Weltanschauung, die jeder lernen muß und lernen kann, die den Kriemut verdrängt, und die uns beglückt wird auch unter der größten Epem.“

Nun, inwiefern ist zweifellos fest, daß der mitbekommende Deutsche, der sich nicht nur am Born künstlerischer Betrachtung erlaben, der nicht alle Last der Berechnungen und des Nachdenkens auf seine Regierung werfen mag, sondern selbst eine Meinung über das in Zukunft Notwendige bilden will, neben seinem glücklicheren Bruder von der reinen Gefühlswelt keinen beneidenswerten Platz einnimmt. Und doch ist es notwendig, daß wir die Aufgaben und die Richtung der großen Zeit nicht nur in Auge nehmen. Wir sollen nicht nur innerlich fertig werden mit der bedrückenden Schwere des Krieges, sondern wir sollen uns auch besetzt sein, daß wir für künftige Generationen vorzubereiten haben. Da muß der Werkhand bei der Arbeit bleiben, und kein Denker kann das Auge vor den großen Problemen verschließen, denen wir uns mit jedem Tage mehr nähern. Der Reichsanstler hat dem Reichstag ein Zeichen des Vertrauens gegeben, indem er seinen Hauptausgang die wichtigsten Darlegungen über die Ziele des Seefrieges gemacht hat. Der Wunsch ist nicht unberechtigt, daß die berufenen Vertreter des Volkes bald auch Einiges über die Ziele der Politik des Anstleres hören wollen. Morgen wird Herr von Bethmann Hollweg im Reichstag wohl nicht über diese Ziele im einzelnen sich aussprechen, aber hoffentlich etwas mehr sagen als was wir bereits wissen. Und was die volle Öffentlichkeit nicht wissen darf, - damit das Ausland nicht Gewinn daraus zieht - das darf im Ausnahmefall nach geistlicher Methode doch vielleicht in die Bahnen des Volksverständnisses gelenkt werden.

Ein Mitarbeiter schreibt uns:
Der dritte Zeppelinangriff in diesem Monat April auf die englische Küste war ein Entermungserfolg. Das schottische Edinburgh ist erreicht worden. Edinburgh, eine Stadt von 315 000 Einwohnern, liegt etwa eine Stunde vom Northbrun entfernt auf zwei parallelen Berggipfeln, die jetzt im Kriege mit Abwehrbatterien besetzt sind. Die abgegründete Bahnverbindung zwischen Edinburgh und dem nördlichen Schottland beruht vermittelst der eisernen Northbrücke bei Queens Ferry. Auf dieser Brücke spielen nachts fortwährend die Scheinwerfer. Wird sie von Zeppelinbomben getroffen, so sind die Dockanlagen und Schmelzwerke, die auf Berghöhen lauern in Dafen liegen, auf lange Zeit geschädigt. Das zeigt man am Firth und daher die überreste, aber glücklicherweise ganz isolierte Abwehrbatterie unseres Marinefliegerregiments durch die dort aufgestellten englischen Batterien. Der Seebahn für Edinburgh und das ganze östliche Schottland ist Perth, das mit seinen Dockanlagen am Firth of Forth ebenfalls von unzeren Luftschiffen heimgesucht wurde. Es ist eine kleine, hübsche Stadt von 75 000 Einwohnern. Im Feindesland hatte es viel Verkehr mit Deutschland und Skandinavien. Jetzt ist dort alles auf den Krieg umgewandelt. Seine Eisenwerke und großen Marinemagazine haben es ebenso wie die Wasser- und Munitionswerkstätten von Edinburgh vollst verdient, daß der Bombenregen der Zeppeline sich gerade über diese historisch interessante und hellenachtliche Stadt ergoß. Alles Gelehrte der vornehmen schottischen Herren, die in Glasgow ihr Vermögen erworben und in Edinburgh ihre reichen Willen bauen, daß Edinburgh eine ganz friedliche, nur eben und sinden Frieden dienende Stadt ist, wird an der Tatsache nichts ändern, daß gerade dieser Ort sich während des Krieges zu einer starken Küstentour Albions auszeichnet hat.

Auf der Rekordehät der deutschen Luftschiffe wurde auch New-Castle besetzt und mit außerordentlichen Erfolge besetzt. New-Castle ist eine Stadt von 215 000 Einwohnern, wie der Name sagt, eine „neue Burg“, einst der Normannen im 11. Jahrhundert, jetzt eine Festung der Röhle und des Feindes. Sie liegt am heilen Nordufer der Tyne, die man hier künstlich betreibt hat, und ist mit der Schweißbrücke Götterdenkmal (1800) Einwohnern durch eine mächtige Dammbrücke verbunden. Schon im Frieden lieferte dieser Dinkel Nordseelands Getreide in der Gegend und in der Rheinflutlinie, besonders im Schiffbau, auch im Kohlenexport. Oberhalb und unterhalb der Tyne liegen ähnliche Orte: Elmdid mit dem Armitagewerken, Barron, North- und South-Cields und Dunelmouth, das zwischen Kohlenbergen, deren Förderer an der Tyne zum Export gelangt. Zu diesem Industriegebiet gehört auch das fast in Durham gelagerte Sunder-

land an der tieferen schiffbaren Mündung des schiffbaren Wear, ebenfalls ein Kohlenhafen. Dagegen ist die Wüchsig- und Unterveritätshät Durham auf ihrer hohen, malerischen Hügelkette, überlagert von dem dreifürmigen Dom von dem Dunst der Industrie wenig berührt, obwohl sich in der Umgegend viele Leber befinden. Hier ruhten die deutsche Kriegsluftschiffe vorüber. Friedlich Orte lassen sie verschont. Sie haben widergerichtet im hohen Norden zu tun. Edinburgh war der letzte Ziel, und, wie gesagt, ein Rekord. Birkelt man die Entermung von den deutschen Nordseeflügen bis zu den Ortseinheiten im höchsten Norden Westschottlands ab, so liegt Edinburgh auf zwei Drittel des Weges. Von da bis nach Perth wäre nur noch ein Drittel. Wir wissen nicht, zu welchen Möglichkeiten es unsere genossige Luftschiffahrt während des Krieges gebracht hat. Aber Edinburgh war eine ausnehmend so selbstverständliche Leistung, daß man noch größerer ermutigt wart. Welcher es, einmal auch das dritte Drittel des besagten Weges zu durchfliegen, die alles überdeckenden Bomben bis nach dem inneren nördlichen Norden durch die Luft zu tragen, so wird die englische Flotte in ihrem angeblich sicheren Bereich aufgebracht. Man erinnert sich der Ritzierung, die im vorigen Jahre auftrat, wonach Jan Bull seine ganze zurückgehaltene Panzermacht zwischen den Ortseinheiten verpackt hält. Man glaubte die Sache nicht recht. Aber da erlich am 6. Oktober die englische Admiralität eine Schammannung, in der sowohl die neutralen wie die alliierten Schiffe „aus erlichte“ davor gewarnt wurden, durch den Bestand Perth zu führen, weil der Aufenthalt in diesem Fahrwasser „die größte Gefahr in sich schließt.“ Es läge ein Vorentscheid davon aber in dem Bestand Perth - aber dieser Hoch bildet gerade die Fährhät zum Seaboard, dem angeblichen Versteck. Aber noch, vielleicht stellt sich eines Tages heraus, daß der britische Löwe auch in jener Höhle vor dem deutschen Adler nicht mehr sicher ist.



Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht.
Wien, 3. April. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 3. April 1916.

Militärischer Kriegsschauplatz.
Die feindliche Artillerie entfaltete gestern fast auf allen Teilen der Nordfront eine erhöhte Tätigkeit. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschallsutnant.

Die neuen deutschen Erfolge vor Verdun.
Verdun, 3. April. (WZ. Nichtamtlich.) Die jüngsten deutschen Erfolge vor Verdun haben den gewöhnlichen Lauf der französischen Militärschritte auffällig beeinträchtigt. Der „Tage“ weist besonders darauf hin, daß, in den Tagen, wo eine verdrängt und der andere angeht, der letztere zuerst immer im Vorteil ist. Der französische, warum denn die französischen Truppen nicht auch einmal solche isolierten Erfolge davontragen, bezogen das Blatt, indem es sagt: Zweifellos muß unser Generalstab überaus wichtige Erfolge haben, denn sonst die Initiative des An-

grüß zu lassen. — General Hertfort muß in einem Artikel im „Petit Journal“ ausgehen, daß man von der Einmaligkeit von Paris nicht sprechen werde, weil der Name aus dem Gange der Geschichte bekannt ist. Dazwischen liegt eine Geschichte, nämlich in moralischer Hinsicht, was das Verhalten erschüttert werden könnte. Es sei falsch, zu sagen, die Pariser hätten keine Bedeutung mehr, weil sie nicht nach Wien seien. Die Verwicklung um mehrere Hundert Meter sei eine Sache von beträchtlicher Bedeutung, zumal es sich um eine Ortlichkeit und um Straßen handle. — Oberleutnant Roussel träufelt im „Petit Parisien“ die Faser damit, daß die Einmaligkeit von Paris nichts Katalanisches habe. Die Deutschen hätten geschickt, zwischen den Namen von Paris und den eigentlichen Fortschritten eine Verbindung zu schaffen, was ihrem Interesse nicht sein sollte. Man solle nur auf die Führer und die Soldaten vertrauen.

Der französische Bericht.

Paris, 2. April. (H.) Wöchentliche Mitteilungen vom 2. April. 3 Uhr nachmittags: Welche der Maas ziemlich heftiges Bombardement unserer Stellungen im Walde von Noocourt ohne Antiaeroplanen. Deshlich der Maas ruhige Nacht. Der Feind hat in den Gegenden von Douaumont und Bazur seine neuen Versuche gemacht. Schwache Tätigkeit der Artillerie in der Gegend von Bazur. Bedeutende Ereignisse zu melden im Laufe der Nacht auf dem Westfront.

11 Uhr abends: Angriff der Sonne und der Erde zeigte sich unsere Artillerie besonders tätig in den Gegenden von Carrière, Fossemeuse und Saligny, wo feindliche Graben durch unser Feuer zerstört wurden. Deshlich der Maas führten die Deutschen mehrere starke Angriffe gegen das Westend des Waldes von Noocourt aus. Alle Angriffe wurden durch unser Feuer- und Maschinengewehrfire abgewiesen. Deshlich der Maas sehr heftige Kämpfe während des ganzen Tages in den Gegenden von Douaumont und Bazur. Die Deutschen richteten nach einem Bombardement mit großkalibrigen Granaten von äußerster Heftigkeit vier gleichzeitige Angriffe mit einem Truppenaufgebot von mehr als einer Division auf unsere Stellungen an. In der Gegend von Bazur, Douaumont und der in der Gegend von Bazur südlich der Fort Douaumont. Sie brachen ein in den Gaillette-Wald ein. Unsere Infanterie ausgedehnt Gegenangriffe betrieb sie aus den nördlichen Teile dieses Waldes. Südlich von Bazur geht unsere Linie längs der unmittelbaren Umgebung des Dorfes, dessen letzte in Ruinen gebliebene Häuser wir räumten. In der Gegend der Artillerie-Längs mit Unterbrechungen. Im Frickerswalde wurde ein feindliches Flugzeug durch unsere Spezialgeschosse abgeschossen. Der Apparat fiel in die deutschen Linien nieder. In den Gegend rief das Feuer unserer Batterien die Explosion eines Munitiondepots deutlich des Reichsartillerie, welches von Münster, hervor.

In der Nacht vom 1. auf den 2. April warf eine unserer Kampfgeschosse 22 Granaten auf den Wald von Noocourt und auf die Höhe, die in der nächsten Umgebung (am Rande) des Dorfes Noocourt liegt. In der nächsten Nacht wurden drei unserer Flugzeuge 22 Granaten, die sehr viele Treffer einschlugen in den Dörfern Marennes und Villucles hervorgerufen. Im Laufe des Tages des 2. April schossen unsere Flieger drei feindliche Apparate auf der Front von Verdun ab. Zwei andere feindliche Flugzeuge mußten plötzlich in derselben Gegend landen. Auch wurde ein Drachen von einem unserer Flugzeuge in Brand geflohen und zum Niedergang gebracht.

Die feindlichen Munitionsmuster.

Bern, 3. April. (H.) Die „Abea Nazionale“ meldet: Nachhins soll in Rom eine Zusammenkunft der Munitionsmuster Englands und Frankreichs mit dem italienischen Munitionsmuster stattfinden.

Die Abreise Masquits aus Rom.

Rom, 3. April. (H.) Meldung der Agenzia Stefani: Anlässlich der Abreise Masquits fand am Sonntag abend eine von der Interventionistischen Vereinigung veranstaltete Kundgebung statt. Unter den Sängern der Muffi bestand sich die Vereinigung, von einer zahlreichen Menge gefolgt, zum Bahnhof. Unter den Führern, die der Zug mitbrachte, befanden sich die der Bierereisendnisse, sowie von Triest, Triest, Triest und Dalmatien. Salanda, Sordano, sowie andere Minister und Staatssekretäre, der Reichsminister in London, der Reichsminister, der Reichsminister und andere waren zur Verabschiedung an dem Bahnhof erschienen. Der Abschiedsgeläute sah sehr herzlich. Die Menge brachte dem nachfolgenden Masquits eine bewundernde Begrüßung dar. Mit Masquits wurde ein enger persönlicher Kontakt in Rom, Rom, Rom, und der Unterhändler in Rom, Rom, Rom, General Cia, in den Zug; sie besetzten den Platz zur Front.

Rom, 3. April. (H.) Bei dem gehen zu Ihren Masquits gegebene Hinweis brachte Salanda einen Einspruch aus, in dem er den hohen Wert begriffte, der, wie er sagt, durch die Anwesenheit in Rom als lebendes Symbol der Solidarität auftreten würde, die aus neue Italien mit dem großen britischen Reiche verbinde. Er erinnerte daran, daß, nachdem es den ehernen Bemühungen Englands, denen Italien sich mit ganzer Macht angeschlossen habe, nicht gelang sei, den vorbedachten Konflikt zu verhindern, der die Welt seit 20 Monaten mit Blut bedeckte, das Parlament und die Regierung von Italien ebenso wie England mehrmals ihren Willen umgesehen hätten, die Waffen nicht eher niederzulassen, als bis ihre Sache von der Gerechtigkeit und Palmerstonen und sagte: Sie nehmen würdig den Platz über großen Vorkämpfer ein, deren Willen bei den dunklen Italienern nicht herab sinkt. Sie können ihren Willen sagen, daß Italien das freie und nationale selbst ist, das Italien hohes damit ist, den letzten Schritt seiner nationalen Aufhebung zu tun. Zum Schluß traf Salanda auf das Wohl von Masquits, die Größe des britischen Reiches in Frieden und Freiheit und den Sieg der allierten Völker.

Masquits dankte in der Antwort für den ihm zuteil gewordenen Empfang und für die verbindlichen bescheidenen Worte Salandas. Er erinnerte daran, daß die Freundschaft zwischen Italien und England nicht erst gestern bestanden und daß das nationale Leben der beiden Völker zu einem großen Teile aus den gleichen Quellen geschöpfen, von gleichen Geist des Vorgesetzten die Tugend, der Liebe zu der Gerechtigkeit, der Leidenschaft für die Freiheit, dem Gehalt der Gerechtigkeit, der Ehre vor dem Gesetz und der Freiheit des Bewusstseins und Wortes besitz. Er sagte: Wer werden entweder unheimlich überdehnen oder zusammenfallen. In dem wir in Überland freieren, wie wir es tun, werden wir einen entscheidenden und dauernden Sieg erkämpfen, nicht für uns selbst, sondern auch für unsere Nachkommen und für die Zukunft der Zivilisation.

Eine Spende des Königs von England.

London, 3. April. (H.) Der König hat eine Summe von 100 000 Pfund dem Reichsschatz zur Verfügung gestellt. Der Verwalter des Privatvermögens des Königs sagte in dem Briefe an Masquits, in dem er die Tatfache mitteilt, daß es der Wunsch des Königs sei, daß diese von ihm aus Anlaß des Krieges gespendete Summe in einer Weise verwendet werde, wie es der Regierung am besten dünke.

Die feindlichen Blockadepläne.

Paris, 4. April. (H.) Reichsminister. Der Minister ohne Portefeuille, Dengs Cochin, erklärte einem Vertreter des „Petit Parisien“, man beabsichtige nicht die Bildung eines Blockadeministeriums, sondern er sei Vorkämpfer eines Ausschusses für Einschränkung der Beschäftigungsmöglichkeiten und des Handels des Feindes nach englischen Vorbild; dieser beabsichtige sich zusammen mit den einschlägigen Ausschüssen mit allen Möglichkeiten, Deutschlands Vorkampferung wirksam zu verhindern.

Wagdeburg 3. April. (Schweizergramm.) Die „Wagdeburger Zeitung“ erzählt aus dem Reichs-Blattmeldungen zufolge in der Provinz der verfallenen Blockade seitens der Reichsregierung gegen die neutralen Länder auf den 18. April festgesetzt. Die neutralen Regierungen sollen gegen die Beschlüsse der Pariser Konferenz der Antinavigation der Blockadebeschränkung in aller Form davor gewarnt werden, die Blockade zu umgehen.

Die Zeppelin-Angriffe auf England.

Amsterdam, 3. April. (H.) Da von Samstag abend bis Sonntag abend keine Telegramme aus England angekommen sind, glaubt man, daß die Telegraphenleitungen beim letzten Zeppelinangriff beschädigt wurden.

London, 3. April. (H.) Amlich wird mitgeteilt: Zwei Luftschiffe näherten sich in der letzten Nacht der nordöstlichen Küste. Nur eines überflog die Küste, das andere landete. Bis jetzt sind sechzehn Todesopfer und ungefähr 100 Verwundete bekannt. Acht Wohnhäuser wurden zerstört und ein größerer Brand in einer Möbelpolieranstalt verursacht.

London, 3. April. (H.) Amlich wird gemeldet: Sonntag nacht befanden Zeppeline die Küste Schottlands und die nördlichen und südöstlichen Grafschaften und ließen Bomben fallen.

London, 3. April. (H.) Das Kriegsamt teilt am 2. April mit: Die Gesamtsumme der durch die Zeppelin-Angriffe in der Nacht vom 31. März herangezogenen Unglücksfälle beläuft sich jetzt auf 45 Tote und 60 Verwundete. Ungefähr 200 Spreng- und Brandbomben wurden abgeworfen. Eine Kapelle, drei Wohnhäuser und zwei Säulen wurden zerstört bzw. teilweise beschädigt. Militärischer Schaden wurde nicht verursacht. Eine Anzahl englischer Flieger stieg auf, um die Zeppelinführer anzugreifen. Lieutenant Brandwood, der 6000 Fuß hoch flog, sah um 9 Uhr 45 Minuten abends einen Zeppelin ungefähr 3000 Fuß über sich. Auf 9000 Fuß Höhe überflog er den Zeppelin und griff ihn an, indem er einige Bomben abwarf, von welchen drei, wie man glaubt, trafen. Um 10 Uhr nachts überflog er abermals ein Luftschiff und warf zwei weitere Bomben auf dessen Spitze. Brandwoods Flugzeug wurde mehrmals von Maschinengewehrgefechten getroffen. Dies dürfte von dem Zeppelin gewesen sein, der ein Maschinengewehr, Munition und einen Petroleumbehälter, sowie Maschinenteile oberhalb der Themenjüngung abwarf.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 3. April. (H.) Constantinischer Bericht. In der Zeitschrift keine Veränderung.

In der Zeitschrift keine Veränderung. In der Zeitschrift keine Veränderung. In der Zeitschrift keine Veränderung.

In der Zeitschrift keine Veränderung. In der Zeitschrift keine Veränderung. In der Zeitschrift keine Veränderung.

In der Zeitschrift keine Veränderung. In der Zeitschrift keine Veränderung. In der Zeitschrift keine Veränderung.

Eine deutsch-schweizerische Auseinandersetzung.

Bern, 3. April. (H.) Reichsminister. Meldung der Schweizerischen Depesch-Agentur: Die Regierung des Deutschen Reiches hat dem Bundesrat durch den hiesigen Botschafter mitteilen lassen, die angeordnete Untersuchung habe ergeben, daß die Flugzeuge, welche am vergangenen Freitag, den 31. März, über Bruntrut Bomben abwarfen, deutsche Flugzeuge gewesen sind, welche die Orientierung vollständig verloren hatten und sich über Belfort glaubten. Die deutsche Reichsregierung spricht dem Bundesrat ihr lebhaftes Bedauern aus und teilt mit, daß die schuldigen Flieger bestraft und von ihrem Posten entfernt werden würden. Auf Anregung der deutschen Regierung wird die Frage, wie durch Fernschickung der Grenze oder auf andere Weise einer Wiederholung solcher bedauerlicher Zwischenfälle vorgebeugt werden kann, zwischen den zuständigen Stellen näher geprüft werden. Dergleichen ist eine Regelung des eingetretenen Sachschadens vorbehalten worden.

Die Lage in Holland.

Berlin, 4. April. Nach einer Rotterdammer Meldung des „Berliner Tageblattes“ erwartet man, daß heute nach der geheimen Kammerung im Haag eine kurze Verständigung eintreten wird. — Den „Berliner Reichs-Nachrichten“ zufolge hat die Aufregung in Holland bedeutend nachgelassen. — Laut „Berliner Lokal-Anzeiger“ dürfte die Pariser Presse auch gegen die auswärtigen Angaben über die Bedingungen, unter denen die französisch-englische Forderung an Holland gegenstandslos werden könnte, nicht befremdet.

Der Seetrieg.

Amerika und der il-Boostrieg.

New York, 3. April. (H.) Durch Frankreich von dem Vertreter des Boostrieges. Die il-Boostfrage wird dadurch verwickelter, daß das Staatsdepartement von dem amerikanischen Konsul in London, ein nachdrücklich worden ist, daß der Komplex „Mandacher Arguines“ mit zwei amerikanischen Regier-Behörden an Bord vorzubereiten. Die amerikanische Postamt in London hat die amerikanische Postamt benachrichtigt, daß drei amerikanische Ueberlebende von dem britischen Ueberlebenden „Englischman“ unter US-Verantwortung haben, daß der „Englischman“ beschaffen und übergeben werden. Wegen der Tatsache, daß das Schiff mit Granaten beschossen wurde, wegen die Regierensweise der Ansicht zu, daß es einen Fluchtversuch unternommen hat. Die heute aus Dover beim Staatsdepartement eingehenden Meldungen sprechen nach Aussehen anlicher Kreise die ursprüngliche Annahme, daß die „Suifer“ torpediert worden ist zu bestätigen.

il-Boost zum Transport von Lebensmitteln.

Amsterdam, 3. April. (H.) Reichsminister. Die Zeitschrift des niederländischen Seewesens meldet, daß in Amerika ein Versuch auf die Erbauung von Unterseebooten für den Transport von Lebensmitteln nach eingeschlossenen Häfen genommen wurde.

London, 3. April. (H.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Postdampfer „Athille“ ist am Frei-

tag gesunken. 62 Mann der Besatzung wurden an Land gebracht, 5 werden vermisst.

Kristiania, 3. April. (H.) Die Rebererei Fred Olsen hat ein Telegramm empfangen, daß ihr Dampfer „Memento“ vor Lofoten nach einer heftigen Explosion gesunken ist. Die Mannschaft ist mit Ausnahme eines Mannes gerettet worden. Das Schiff befand sich mit Kohle auf der Reise von London nach Borsgrunds.

London, 3. April. (H.) Lloyd's Agentur meldet, der norwegische Dampfer „Peter Haare“ sei vermisst worden. Man ist ohne Nachricht über das Schicksal der Besatzung.

London, 3. April. (H.) Lloyd's Agentur meldet aus Plymouth vom 2. April: Der Dampfer „Ashburton“ (1000 Tonnen) ist vermisst worden. Das Schiff war unbewaffnet. Die Besatzung wurde gerettet.

Lufare, 3. April. (H.) Reichsminister. Der rumänische Ueberlebende Chiriacoff ist benachrichtigt worden, daß sein Schiff „Maria“ (285 Registertonnen) in der Nähe von Vissabon gesunken ist. Die Mannschaft wurde gerettet.

Aus dem Reich.

Die Scheidung in der Sozialdemokratie.

Das „Correspondenzblatt“ der General-Kommission schreibt über die Fraktionsaufspaltung: Nachdem der Parteiausschuss die Erklärung abgegeben hat, daß die Gründung einer zweiten sozialdemokratischen Reichsfraktion unvereinbar sei mit den Grundgedanken des Organisationsstatuts, das nur die eine sozialdemokratische Reichsfraktion kennt und anerkennt, ergibt sich für die Genossenschaften die einfache Konsequenz, da sie nur mit der sozialdemokratischen Partei Deutschlands das Abkommen vom Jahre 1906 getroffen haben.

Einführung einer „Sommer-Zeit“?

Die „Reisig“ schreibt: Seit einiger Zeit haben in den zuständigen Kreisen eingehende Beratungen über die Einführung einer sogenannten Sommer-Zeit stattgefunden. Es ist mit ziemlicher Sicherheit darauf zu rechnen, daß nun tatsächlich am 1. Mai d. J. die deutsche Sommer-Zeit im ganzen Deutschen Reich durchgeföhrt werden wird, und zwar in der Weise, daß von diesem Termin an sämtliche Uhren eine Stunde vorgezogen werden. Sowie wir hören, sind bei der preussischen Eisenbahnverwaltung bereits die entsprechenden Vorbereitungen im Gange. Diese deutsche Sommer-Zeit soll bis zum 30. September in Geltung bleiben. Die einzigen Schwierigkeiten, die zu überwinden sind, liegen in der Umstellung des Betriebes auf die neue Uhr-Zeit in der Nacht vom 30. April bis zum 1. Mai und in der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober. In der Zwischenzeit würde sich aber der ganze Verkehr genau so abspielen wie jetzt. Eine Veränderung der Fahrpläne wird durchaus nicht notwendig sein.

Karlsruhe, 3. April. (H.) Heute nachmittags 5 Uhr fand im hiesigen Städtischen Bräudenhaus der national-liberale Reichstagsabgeordnete Landgerichtsdirektor Dr. Rudolf Oblicher im Alter von 62 Jahren.

Hamburg, 3. April. (H.) Der von 23 großen wirtschaftlichen Verbänden Hamburgs dem Reichstagsler überreichte Antrag auf Stütz der Forderungen deutscher Reichsangehöriger an feindliche Ausländer wurde nunmehr auch sämtlichen Bundesregierungen sowie allen Handelskammern Deutschlands überreicht.

Aus Stadt und Land.

Siezen, 4. April 1916.

** Antliche Personalnachrichten. Die Großherzogin hat am 1. April den Direktor der Gewerkschaft zu Worms, Gustav Lautenschlager, zum Direktor des Gewerkschafts gewählt. In der Fußballwelt der national-liberale Reichstagsabgeordnete Landgerichtsdirektor Dr. Rudolf Oblicher im Alter von 62 Jahren.

** Handwerliche Schulerkurse. Im unsere Jugend praktischer für den späteren Beruf vorzubereiten und ihr vor allem in der freien Zeit nützigen Beschäftigung zu geben, hat der Ortsvereiner beschlossen, in seinen neuerrichteten Werkstätten handwerliche Schulerkurse, nämlich in Schreiner- und Tischlerarbeiten, in dem Leben zu rufen. Die Ausbildung, welche je 30 Wochen umfaßt, liegt in der Hand von Fachleuten. Unterricht wird am eienem Tag von 7/8 bis 1/2 Uhr. Die Ferien sind frei vom Unterricht. Das Unterrichtsgehalt beträgt für Schüler der höheren Schulen 15 Mk., für solche der Elementarschule 10 Mk. Jugendliche werden Schüler über 12 Jahre. Die Anmeldekarten müssen bis zum 10. April erfolgen. Anmeldeformulare sind bei dem Hausverwalter (name) des Ortsvereins, Kirchstraße 16 zu haben. Handwerliche, sowie Material für die ersten Lebensarbeiten werden kostenlos gestellt.

** Zeichnungen von Beamten auf die vierte Kriegsanleihe. Wie bei der dritten Kriegsanleihe, so hatte die Großherzogin Regierung den Beamten auch bei der vierten Kriegsanleihe die Möglichkeit gegeben, sich an ihr durch monatliche Gehaltsabzüge zu beteiligen. Von 1211 Beamten wurden insgesamt 655 100 Mark auf die vierte Kriegsanleihe gezeichnet. Bei der dritten Kriegsanleihe hatten sich 1525 Beamte mit 892 900 Mark beteiligt.

** Sammlungsresultate. Die beim Oberbürgermeister der Stadt Siezen seit der letzten Beschäftigung weiter eingegangenen Spenden für Kriegsveterane sind im Ansehung der letzten Monate aufgeführt.

** Salatselbst. Der Volkswirtschaftler erklärt folgende Warnung: Nachdem die Melasse mit dem ganz unbedeutenden sogenannten Salatselbst unternommen ist, sind gewisse Händler und Privats dazu übergegangen, die Bevölkerung mit Rezepten zur Selbstherstellung von Salatselbst zu belügen. Diese Rezepte sind nach sachkundigen Urteilen ganz wertlos, denn sie enthalten keine anderen Mittelungen als die von der Provinz bereits ungenügend bekannt gegebenen über Ansehungsmittel für Salat, lösen aber Beträge bis zu 5 Mark. Ich warne daher dringend, für solche Rezepte Geld auszugeben, und werde gegen die Verbreiter geeignetermaßen wegen Betrugs einschreiten.

** Der Siezener Hausfrauen-Verein hält am Donnerstag, 6. April, abends 8 1/2 Uhr, in der Reiner Villa der Universität eine Mitgliedsversammlung ab. Näheres siehe Anzeige.

** Zur Regelung der Arbeit in den Werks, Werk- und Strickereien verarbeitenden Gewerbetreibenden ist am 4. April 1916 eine Bekanntmachung in Kraft getreten. Die Bestimmungen dieser Bekanntmachung betreffen alle gewerblichen Betriebe, in denen die Anfertigung oder Bearbeitung von Mannes- oder Anabenbekleidung, Trauer- oder Kinderbekleidung,

aber was weißer und besser Bäckere, oder von Gebrauchsgegenständen, die ganz oder überwiegend aus Holz, Eisen, Kupfer, Blei, oder Silber hergestellt sind, im großen betriebliehen Maßstab. Die gleichen Vorschriften finden aber auch Anwendung, wenn es sich um gewerbliche Betriebe der besondern Art handelt, in denen außer dem Inhaber oder Leiter mindestens 4 Arbeiter (Arbeiterinnen) beschäftigt sind. Die Vorschriften der Bekanntmachung wollen eine gleichmäßige Aufarbeitung der vorhandenen Vorräte an Holz, Eisen und Kupfer sowie einen gleichmäßig bleibenden Bestand der in den besondern Betrieben beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie nach Möglichkeit eine dauernde Beschäftigung der Arbeiter und Arbeiterinnen erzielen. Die Regelung der Verteilung der Arbeit läuft deshalb in ihren verschiedenen Bestimmungen darauf hinaus, daß in einer Woche nicht mehr zugeworfen und nicht mehr verteilt werden darf, als in der nächst folgenden Woche verarbeitet werden kann. Die Regelung der Lohnzahlung ist eine verhältnismäßige, je nachdem die Arbeitnehmer innerhalb oder außerhalb des Betriebes des Arbeitgebers beschäftigt sind. Soweit nicht bestimmt ist, daß die Lohnsätze nicht geringer als die am 1. Februar 1916 gezahlten sein dürfen, ist genau vorzugehen, um wieviel Prozent der Lohn nur unter dem Stande vom 1. Februar 1916 stehen darf. Soweit die übertragene Arbeit den zulässigen Mindestlohn nicht erreichen würde, ist der Arbeitgeber verpflichtet, einen bestimmten Prozentsatz des Lohnbetrages aus eigenen Mitteln zuzulegen. Auch für die Minderung von Arbeitsmengen in den ersten zwei Monaten nach Erlass dieser Bekanntmachung sind bestimmte Anordnungen getroffen. Die Überordnung der Ausschüttung der betroffenen Anordnungen ist den Gewerkschaftsvereinigungen übertragen worden. Der Arbeitgeber hat die gleichen Bestimmungen, deren wesentliche Teile in den einzelnen Gewerbebetrieben ausgehändigt werden müssen, ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

Landkreis Gießen.

e. Lich, 4. April. Die Groß-Landwirtschaftliche Winterschule hat ihren 2. Jahresbericht veröffentlicht. In der oberen Abteilung nahmen 12, in der unteren 17 Personen am Unterricht teil. 10 Lehrkräfte sind an der Schule tätig.

e. Hungen, 4. April. Gestern nachmittag wurde vom Wege aus bei der Einfahrt in den Bahnhof Laubach eine feurige Kugel gesehen, die sich vom Himmel herabsenkte, und einen Schmelz zurückließ, der eine Minute lang sichtbar blieb.

e. Ettingshausen, 4. April. Eine merkwürdige Erscheinung haben eine Anzahl fleißiger Leute gestern nachmittag 1/4 Uhr. Langsam senkte sich ein hellfarbener Körper vom Himmel herab. Die ihm folgende Bahn ließ wie ein flüchtiger Strahl aus, der sich langsam, zickzackförmig auflöste. Da verschiedene Leute dieselbe Beobachtung machten, erscheint ein Lichtschein ausgehend. Jedenfalls wird es sich um ein Meteor gehandelt haben. Bisher wurde nichts gefunden, obwohl die Leute auch über den Ort, wo die Niederlage stattgefunden hatte, einige in ihren Aussagen waren. Die Beobachtung ist aus etwa 200-300 Meter Entfernung gemacht, doch bestand sich zwischen den Beobachtern und der verminderten Stelle des Niedergangs ein alleinfindendes Haus, so daß der Einschlag selbst nicht beobachtet werden

konnte, als dessen Ort das Gelände zwischen irgendein Dorf und dem Dorfzentrum bezeichnet wurde.

Kreis Bidingen.

W. Bingenheim, 2. April. Wesseln waren es 25 Jahre, seit Johannes Weg Cheltau hier die Stelle als Pfarrer an der hiesigen Schule verließ.

Kreis Friedberg.

W. Schwalheim, 4. April. Der Geheime Kommod Kolard II. von hier wurde zum Intendanten ernannt, und mit dem Eisernen Kreuz und der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Osthausen.

W. Marburg, 3. April. Heute nachmittag gegen 3 Uhr wurde am östlichen Himmel ein großer, mit leuchtendem Zitterrollen begleiteter niedrigerer Meteor beobachtet.

W. Domburg v. d. D., 4. April. Auf Veranlassung der Königin von Bulgarien treffen hier zahlreiche verwundete bulgarische Offiziere zum Aufbruch für längere Zeit ein. Es sind dies die ersten bulgarischen Offiziere, die in Deutschland Erlaubung fanden.

Frankfurt a. M., 4. April. Eine Diebstahlsache lichte eine Anzahl Diebstahlsfälle mit gutem Erlöse. Die Diebstahlsache lichte eine Anzahl Diebstahlsfälle mit gutem Erlöse. Die Diebstahlsache lichte eine Anzahl Diebstahlsfälle mit gutem Erlöse.

Döckel a. M., 4. April. Das mit einem Hofanbau von 1050 000 M. erbaute neue Krankenhaus wurde in Gegenwart des Oberpräsidenten von Hessen-Kassel, des Regierungspräsidenten Dr. v. Weiller-Biesbaden und zahlreicher Vertreter anderer Behörden und Körperschaften eingeweiht und feierlich übergeben.

W. Hungen, 4. April. Ein Großfeuer vernichtete am Sonntag in Riedrich die Gebäude der Landwirtschaftl. Schmelz und 2 Häuser und den katholischen Pfarrer zum Spulberg. Der Schaden ist bedeutend.

W. Biedenkopf, 2. April. In der Hauptversammlung der Kreis-Vereine wurde über die früheren Vorstände des Ausschusses, Stefan Walzer aus Dohlem, erschienen. Gegenüber dem Jahre 1914 ist diesmal am Verrechnungspunkt eine Abnahme von 460 000 M. und an Beiträgen 18 170 M. zu verzeichnen, was aus der Einhebung der Verträge zum Kredit und der erfolgten Aufschlüsselung der Steuern im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im Jahre 1914 zu erklären ist.

W. Friedberg, 2. April. In der Hauptversammlung der Kreis-Vereine wurde über die früheren Vorstände des Ausschusses, Stefan Walzer aus Dohlem, erschienen. Gegenüber dem Jahre 1914 ist diesmal am Verrechnungspunkt eine Abnahme von 460 000 M. und an Beiträgen 18 170 M. zu verzeichnen, was aus der Einhebung der Verträge zum Kredit und der erfolgten Aufschlüsselung der Steuern im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im Jahre 1914 zu erklären ist.

W. Friedberg, 2. April. In der Hauptversammlung der Kreis-Vereine wurde über die früheren Vorstände des Ausschusses, Stefan Walzer aus Dohlem, erschienen. Gegenüber dem Jahre 1914 ist diesmal am Verrechnungspunkt eine Abnahme von 460 000 M. und an Beiträgen 18 170 M. zu verzeichnen, was aus der Einhebung der Verträge zum Kredit und der erfolgten Aufschlüsselung der Steuern im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im Jahre 1914 zu erklären ist.

W. Friedberg, 2. April. In der Hauptversammlung der Kreis-Vereine wurde über die früheren Vorstände des Ausschusses, Stefan Walzer aus Dohlem, erschienen. Gegenüber dem Jahre 1914 ist diesmal am Verrechnungspunkt eine Abnahme von 460 000 M. und an Beiträgen 18 170 M. zu verzeichnen, was aus der Einhebung der Verträge zum Kredit und der erfolgten Aufschlüsselung der Steuern im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im Jahre 1914 zu erklären ist.

W. Friedberg, 2. April. In der Hauptversammlung der Kreis-Vereine wurde über die früheren Vorstände des Ausschusses, Stefan Walzer aus Dohlem, erschienen. Gegenüber dem Jahre 1914 ist diesmal am Verrechnungspunkt eine Abnahme von 460 000 M. und an Beiträgen 18 170 M. zu verzeichnen, was aus der Einhebung der Verträge zum Kredit und der erfolgten Aufschlüsselung der Steuern im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im Jahre 1914 zu erklären ist.

W. Friedberg, 2. April. In der Hauptversammlung der Kreis-Vereine wurde über die früheren Vorstände des Ausschusses, Stefan Walzer aus Dohlem, erschienen. Gegenüber dem Jahre 1914 ist diesmal am Verrechnungspunkt eine Abnahme von 460 000 M. und an Beiträgen 18 170 M. zu verzeichnen, was aus der Einhebung der Verträge zum Kredit und der erfolgten Aufschlüsselung der Steuern im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im Jahre 1914 zu erklären ist.

W. Friedberg, 2. April. In der Hauptversammlung der Kreis-Vereine wurde über die früheren Vorstände des Ausschusses, Stefan Walzer aus Dohlem, erschienen. Gegenüber dem Jahre 1914 ist diesmal am Verrechnungspunkt eine Abnahme von 460 000 M. und an Beiträgen 18 170 M. zu verzeichnen, was aus der Einhebung der Verträge zum Kredit und der erfolgten Aufschlüsselung der Steuern im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im Jahre 1914 zu erklären ist.

W. Friedberg, 2. April. In der Hauptversammlung der Kreis-Vereine wurde über die früheren Vorstände des Ausschusses, Stefan Walzer aus Dohlem, erschienen. Gegenüber dem Jahre 1914 ist diesmal am Verrechnungspunkt eine Abnahme von 460 000 M. und an Beiträgen 18 170 M. zu verzeichnen, was aus der Einhebung der Verträge zum Kredit und der erfolgten Aufschlüsselung der Steuern im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im Jahre 1914 zu erklären ist.

W. Friedberg, 2. April. In der Hauptversammlung der Kreis-Vereine wurde über die früheren Vorstände des Ausschusses, Stefan Walzer aus Dohlem, erschienen. Gegenüber dem Jahre 1914 ist diesmal am Verrechnungspunkt eine Abnahme von 460 000 M. und an Beiträgen 18 170 M. zu verzeichnen, was aus der Einhebung der Verträge zum Kredit und der erfolgten Aufschlüsselung der Steuern im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im Jahre 1914 zu erklären ist.

W. Friedberg, 2. April. In der Hauptversammlung der Kreis-Vereine wurde über die früheren Vorstände des Ausschusses, Stefan Walzer aus Dohlem, erschienen. Gegenüber dem Jahre 1914 ist diesmal am Verrechnungspunkt eine Abnahme von 460 000 M. und an Beiträgen 18 170 M. zu verzeichnen, was aus der Einhebung der Verträge zum Kredit und der erfolgten Aufschlüsselung der Steuern im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im Jahre 1914 zu erklären ist.

W. Friedberg, 2. April. In der Hauptversammlung der Kreis-Vereine wurde über die früheren Vorstände des Ausschusses, Stefan Walzer aus Dohlem, erschienen. Gegenüber dem Jahre 1914 ist diesmal am Verrechnungspunkt eine Abnahme von 460 000 M. und an Beiträgen 18 170 M. zu verzeichnen, was aus der Einhebung der Verträge zum Kredit und der erfolgten Aufschlüsselung der Steuern im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im Jahre 1914 zu erklären ist.

W. Friedberg, 2. April. In der Hauptversammlung der Kreis-Vereine wurde über die früheren Vorstände des Ausschusses, Stefan Walzer aus Dohlem, erschienen. Gegenüber dem Jahre 1914 ist diesmal am Verrechnungspunkt eine Abnahme von 460 000 M. und an Beiträgen 18 170 M. zu verzeichnen, was aus der Einhebung der Verträge zum Kredit und der erfolgten Aufschlüsselung der Steuern im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im Jahre 1914 zu erklären ist.

W. Friedberg, 2. April. In der Hauptversammlung der Kreis-Vereine wurde über die früheren Vorstände des Ausschusses, Stefan Walzer aus Dohlem, erschienen. Gegenüber dem Jahre 1914 ist diesmal am Verrechnungspunkt eine Abnahme von 460 000 M. und an Beiträgen 18 170 M. zu verzeichnen, was aus der Einhebung der Verträge zum Kredit und der erfolgten Aufschlüsselung der Steuern im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im Jahre 1914 zu erklären ist.

W. Friedberg, 2. April. In der Hauptversammlung der Kreis-Vereine wurde über die früheren Vorstände des Ausschusses, Stefan Walzer aus Dohlem, erschienen. Gegenüber dem Jahre 1914 ist diesmal am Verrechnungspunkt eine Abnahme von 460 000 M. und an Beiträgen 18 170 M. zu verzeichnen, was aus der Einhebung der Verträge zum Kredit und der erfolgten Aufschlüsselung der Steuern im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im Jahre 1914 zu erklären ist.

W. Friedberg, 2. April. In der Hauptversammlung der Kreis-Vereine wurde über die früheren Vorstände des Ausschusses, Stefan Walzer aus Dohlem, erschienen. Gegenüber dem Jahre 1914 ist diesmal am Verrechnungspunkt eine Abnahme von 460 000 M. und an Beiträgen 18 170 M. zu verzeichnen, was aus der Einhebung der Verträge zum Kredit und der erfolgten Aufschlüsselung der Steuern im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im Jahre 1914 zu erklären ist.

W. Friedberg, 2. April. In der Hauptversammlung der Kreis-Vereine wurde über die früheren Vorstände des Ausschusses, Stefan Walzer aus Dohlem, erschienen. Gegenüber dem Jahre 1914 ist diesmal am Verrechnungspunkt eine Abnahme von 460 000 M. und an Beiträgen 18 170 M. zu verzeichnen, was aus der Einhebung der Verträge zum Kredit und der erfolgten Aufschlüsselung der Steuern im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im Jahre 1914 zu erklären ist.

W. Friedberg, 2. April. In der Hauptversammlung der Kreis-Vereine wurde über die früheren Vorstände des Ausschusses, Stefan Walzer aus Dohlem, erschienen. Gegenüber dem Jahre 1914 ist diesmal am Verrechnungspunkt eine Abnahme von 460 000 M. und an Beiträgen 18 170 M. zu verzeichnen, was aus der Einhebung der Verträge zum Kredit und der erfolgten Aufschlüsselung der Steuern im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im Jahre 1914 zu erklären ist.

W. Friedberg, 2. April. In der Hauptversammlung der Kreis-Vereine wurde über die früheren Vorstände des Ausschusses, Stefan Walzer aus Dohlem, erschienen. Gegenüber dem Jahre 1914 ist diesmal am Verrechnungspunkt eine Abnahme von 460 000 M. und an Beiträgen 18 170 M. zu verzeichnen, was aus der Einhebung der Verträge zum Kredit und der erfolgten Aufschlüsselung der Steuern im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im Jahre 1914 zu erklären ist.

W. Friedberg, 2. April. In der Hauptversammlung der Kreis-Vereine wurde über die früheren Vorstände des Ausschusses, Stefan Walzer aus Dohlem, erschienen. Gegenüber dem Jahre 1914 ist diesmal am Verrechnungspunkt eine Abnahme von 460 000 M. und an Beiträgen 18 170 M. zu verzeichnen, was aus der Einhebung der Verträge zum Kredit und der erfolgten Aufschlüsselung der Steuern im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im Jahre 1914 zu erklären ist.

W. Friedberg, 2. April. In der Hauptversammlung der Kreis-Vereine wurde über die früheren Vorstände des Ausschusses, Stefan Walzer aus Dohlem, erschienen. Gegenüber dem Jahre 1914 ist diesmal am Verrechnungspunkt eine Abnahme von 460 000 M. und an Beiträgen 18 170 M. zu verzeichnen, was aus der Einhebung der Verträge zum Kredit und der erfolgten Aufschlüsselung der Steuern im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im Jahre 1914 zu erklären ist.

W. Friedberg, 2. April. In der Hauptversammlung der Kreis-Vereine wurde über die früheren Vorstände des Ausschusses, Stefan Walzer aus Dohlem, erschienen. Gegenüber dem Jahre 1914 ist diesmal am Verrechnungspunkt eine Abnahme von 460 000 M. und an Beiträgen 18 170 M. zu verzeichnen, was aus der Einhebung der Verträge zum Kredit und der erfolgten Aufschlüsselung der Steuern im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im Jahre 1914 zu erklären ist.

W. Friedberg, 2. April. In der Hauptversammlung der Kreis-Vereine wurde über die früheren Vorstände des Ausschusses, Stefan Walzer aus Dohlem, erschienen. Gegenüber dem Jahre 1914 ist diesmal am Verrechnungspunkt eine Abnahme von 460 000 M. und an Beiträgen 18 170 M. zu verzeichnen, was aus der Einhebung der Verträge zum Kredit und der erfolgten Aufschlüsselung der Steuern im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im Jahre 1914 zu erklären ist.

W. Friedberg, 2. April. In der Hauptversammlung der Kreis-Vereine wurde über die früheren Vorstände des Ausschusses, Stefan Walzer aus Dohlem, erschienen. Gegenüber dem Jahre 1914 ist diesmal am Verrechnungspunkt eine Abnahme von 460 000 M. und an Beiträgen 18 170 M. zu verzeichnen, was aus der Einhebung der Verträge zum Kredit und der erfolgten Aufschlüsselung der Steuern im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im Jahre 1914 zu erklären ist.

W. Friedberg, 2. April. In der Hauptversammlung der Kreis-Vereine wurde über die früheren Vorstände des Ausschusses, Stefan Walzer aus Dohlem, erschienen. Gegenüber dem Jahre 1914 ist diesmal am Verrechnungspunkt eine Abnahme von 460 000 M. und an Beiträgen 18 170 M. zu verzeichnen, was aus der Einhebung der Verträge zum Kredit und der erfolgten Aufschlüsselung der Steuern im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im Jahre 1914 zu erklären ist.

Vermisches.

* Kartoffelverbrauch und Einkommen. In der ersten Hälfte des Jahres 1915 sind von mehreren deutschen Städten, wie Berlin, Düsseldorf und Braunschweig, Untersuchungen über den durchschnittlichen täglichen Verbrauch von Kartoffeln in verschiedenen Schichten der Bevölkerung angestellt worden. Das Ergebnis dieser Statistik, die im Ministerialrat für Medizinalangelegenheiten veröffentlicht wurde, zeigt, daß der Kartoffelkonsum mit steigendem Einkommen sinkt. Obere Beamte verzehrten 401 Gramm in Düsseldorf und 302 Gramm in Berlin, untere 796 und 581; gelernte Arbeiter aber schon 917 und 603, ungelernete Arbeiter 1182 Gr. und 696 Gr. Auffallend ist der Unterschied zwischen Berlin und Düsseldorf in der Höhe des Konsums. In Düsseldorf betrug der Durchschnittsverbrauch 939, in Berlin nur 591 Gramm. Wichtig waren die Verhältnisse in Braunschweig und Stuttgart. Dort kamen 556, in Stuttgart nur 335 Gramm auf den Kopf. Uebervoll verzehrten die Familien mit gutem Einkommen am wenigsten, Kartoffeln.

Frankfurt a. M. Viehhofmarktbericht vom 3. April. Auftrieb: Rinder 250 Stück (einschließlich 20 dänische), Kanarier 2400, Bullen 15, Kühe und Färsen 196, Kalber 65, Schafe 0, keine Schweine.

Marktnotizen: Die zum Rindermarkt angetriebenen 40 inländischen Rinder wurden zu den niedrigsten Höchstpreisen schnell abgesetzt, Kalber bei lebhaften Handel. Preise für 100 Pfd. Lebend-Schlachtgewicht.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Frankfurt a. M., 3. April. Frucht- und Futtermittelmarkt. Stimmung fest, Ware mangelt in den meisten Artikeln. Es wurden folgende Preise verlangt: Weizen 15,76 bis 16,25 M., Weizenmehl 32-34 M., Hafermehl 35-36 M., Gerstener 32-34 M., Maismehl 155-170 M., Weizenmehl 90-100,00 M., grobe ausländische Mele 82-84 M., feine ausländische Mele 80-82 M., Alles per 100 kg ohne Sach an Station.

Vermietungen.

Milchstraße 11 große schöne Wohnung zu verm. 70 Näheres Reichardt 11, 2107.

6 Zimmer 6-Zimmer-Wohnung mit Gasheizung, Bad, etc. zu verm. 2107 Reichardt 26, 2107.

Ost-Anlage 39 Erdgeschoss. 2-Zimmer, Bad, etc. zu verm. Näheres Reichardt 11, 2107.

6 Zimmer 6-Zimmer-Wohnung mit Gasheizung, Bad, etc. zu verm. 2107 Reichardt 26, 2107.

6 Zimmer 6-Zimmer-Wohnung mit Gasheizung, Bad, etc. zu verm. 2107 Reichardt 26, 2107.

6 Zimmer 6-Zimmer-Wohnung mit Gasheizung, Bad, etc. zu verm. 2107 Reichardt 26, 2107.

6 Zimmer 6-Zimmer-Wohnung mit Gasheizung, Bad, etc. zu verm. 2107 Reichardt 26, 2107.

6 Zimmer 6-Zimmer-Wohnung mit Gasheizung, Bad, etc. zu verm. 2107 Reichardt 26, 2107.

6 Zimmer 6-Zimmer-Wohnung mit Gasheizung, Bad, etc. zu verm. 2107 Reichardt 26, 2107.

6 Zimmer 6-Zimmer-Wohnung mit Gasheizung, Bad, etc. zu verm. 2107 Reichardt 26, 2107.

6 Zimmer 6-Zimmer-Wohnung mit Gasheizung, Bad, etc. zu verm. 2107 Reichardt 26, 2107.

6 Zimmer 6-Zimmer-Wohnung mit Gasheizung, Bad, etc. zu verm. 2107 Reichardt 26, 2107.

6 Zimmer 6-Zimmer-Wohnung mit Gasheizung, Bad, etc. zu verm. 2107 Reichardt 26, 2107.

6 Zimmer 6-Zimmer-Wohnung mit Gasheizung, Bad, etc. zu verm. 2107 Reichardt 26, 2107.

6 Zimmer 6-Zimmer-Wohnung mit Gasheizung, Bad, etc. zu verm. 2107 Reichardt 26, 2107.

6 Zimmer 6-Zimmer-Wohnung mit Gasheizung, Bad, etc. zu verm. 2107 Reichardt 26, 2107.

6 Zimmer 6-Zimmer-Wohnung mit Gasheizung, Bad, etc. zu verm. 2107 Reichardt 26, 2107.

6 Zimmer 6-Zimmer-Wohnung mit Gasheizung, Bad, etc. zu verm. 2107 Reichardt 26, 2107.

Tieferschüttert erhielt die Kompagnie heute die schmerzliche Nachricht, dass ihr lieber Kamerad

Adam Nagel

Offizier-Stellvertreter der 12. Kompagnie Infant.-Regiment „Kaiser Wilhelm“ (2. Grossherzoglich Hessisches) Nr. 116
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse
und der Hessischen Tapferkeitsmedaille

infolgeschwerer Verwundung den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.
In treuester Pflichterfüllung stand er bereits 12 Jahre bei der Kompagnie und hat stets die höchste Anerkennung seiner Vorgesetzten und Kameraden gefunden.

Wir haben in ihm einen guten, unvergesslichen Kameraden verloren und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften
der 12. Kompagnie Infanterie-Regiment Nr. 116.

Im Felde, den 31. März 1916.

2703D

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter und Grossmutter

Frau Julie Petri, geb. Steinberger

im Alter von 65 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Petri.

Giessen, Grossen-Linden, Herford und Wetzlar, 4. April 1916.
(Asterweg 31.)

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 6. April, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes aus statt.

2734

Nachruf.

Den Heldentod für Kaiser und Vaterland starben vom Infanterie-Regiment „Kaiser Wilhelm“ Nr. 116

Leutnant d. Res. Hartmann

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Hessischen Tapferkeits-Medaille.

Leutnant der Res. Jäger

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Hessischen Tapferkeits-Medaille.

Leutnant der Res. Sauer

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Hessischen Tapferkeits-Medaille.

Leutnant Theobald

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Hessischen Tapferkeits-Medaille.

Fähnrich Gabriel

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Wir werden das Andenken dieser in ihrer Pflichttreue bis in den Tod vorbildlichen Kameraden, die wir mit Stolz zu den Unseren rechnen, stets hoch in Ehren halten.

Im Namen des Offizierkorps des Infanterie-Regiments „Kaiser Wilhelm“ (2. Grossh. Hess.) Nr. 116:

Stephan.

Major u. Kommandeur des Ersatz-Bataillons.

Allen, die bei dem Heimgange unserer lieben Verstorbenen Teilnahme bewiesen, pflichten wir hiermit aufrichtigen Dank.

08765

Familie Schön.

Lothar, (Weichstr.) 1. April 1916.

Allen denen, die unserer teuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen, sowie für die Blumen-spenden sagen aufrichtigen Dank

Familie Weil.

Giessen, 3. April 1916.

08812

Gießener Hausfrauen-Verein.

Mitglieder-versammlung:

Donnerstag, 6. April abends 8^{1/4} Uhr.

in der Neuen Aula der Universität.

Tagesordnung:

1. Vereinsangelegenheiten.
2. Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Neun über: Die Rechtsstellung der Ehefrau nach dem Bürgerl. Gesetzbuch.

Wäite, auch Herren, sind willkommen. Der Vorstand.



für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit und unserer Kriegstraueung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen innigen Dank

Kaspar Göbel
und Frau Eliese geb. Köhler
Wiegand Engelbach
und Frau Auguste geb. Göbel.

Giessen im April 1916.

08773

Nachruf.

Tief erschüttert haben wir von der schmerzlichen Nachricht Kenntnis genommen, daß unser lieber Sangesbruder und bewährter Dirigent, Herr

Ernst Enders

auf dem Felde der Ehre den Heldentod erlitten hat.
Wir betrauern in ihm einen aufrichtigen Freund, der durch seine edlen Charaktereigenschaften, gepaart mit hoher Begabung, in kurzer Zeit ein bedeutender Förderer unserer guten Sache und somit des ganzen Vereins geworden ist.
Sein Andenken wird bei uns zu allen Zeiten in hohen Ehren bleiben.

Gesangverein „Sängerkranz“ Grünberg.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag um 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem, mit großer Geduld getragenen Leiden mein innigstgeliebter, guter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Christoph Pfeiffer II. Friseur

Kriegsveteran von 1866, 1870/71

im 71. Lebensjahr.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Frau Marie Pfeiffer, geb. Schneider
Christoph Pfeiffer III., z. Zt. Sanitätsfeldwebel
im II. Ers. Batt. Inf. Regt. „Kaiser Wilhelm“ 116, u. Familie
Familie Wilhelm Pfeiffer, Schlosser
Karl Pfeiffer, Annerod, z. Zt. im Felde und Familie.

Großen-Buseck, den 3. April 1916.

08795

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. April, nachmittags um 4^{1/4} Uhr statt.

Danksagung.

Allen denen, die uns in unserem so großen Schmerz um den Verlust unseres teuren, innig, heißgeliebten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Georg Vaubel

Postpackmeister i. P.

ihre Liebe bezeugten und mit uns fühlten, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

3088

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

CARL BERG-GIESSEN

Schuhwarengeschäft · Mäusburg Nr. 4

Anfertigung nach Maß

Lager fertiger Herren-, Damen- u. Kinderstiefel · Einlagen für Senk- und Plattfüße
Alleinverkauf der so beliebten Kinderstiefel
Marke »Petto«

Reparaturen werden prompt ausgeführt

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste und für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen
i. d. N.: Jakob Geißler.

Grossen-Linden, den 1. April 1916.

08702

Markisenstoffe

somit vom Lager lieferbar,
offertiert

2387

Asterweg 53 Ludwig Lazarus Fernspr. 505

Licht-Spiel-Haus

Bahnstraße 31

Spielplan vom 4. bis inkl. 7. April

Der Katzensteg

Großes Drama in 5 Akten n. d. Motiven des Romans von Hermann Sudermann.
In den Hauptrollen: Georg Leugbach v. Frankfurt, Schauspielerhaus, Ludwig Trautmann und Ferdinand Bonn, die berühmten Berliner Filmschauspieler.

Dazu das gute Beiprogramm.

2715a

Militär nach dem Feldweibel abwärts zahlt werktags die Hälfte